WORKING PAPER
2009

Der Tiroler Nachhaltigkeits-Check

A. Univ. Prof. Mag. Dr. Kurt Promberger
Mag. Anton Vorraber
Mag. Maria Steinlechner Bakk.Sport

Universität Innsbruck
Institut für strategisches Management,
Marketing und Tourismus
Lehr- und Forschungsbereich für Verwaltungsmanagement
Universitätsstraße 15
A-6020 Innsbruck
Tel. +43-512-507-7601

Internet: www.verwaltungsmanagement.at
E-Mail: verwaltungsmanagement@uibk.ac.at
Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis ................................................................. 4
Tabellenverzeichnis ................................................................. 5
1 Der Tiroler Nachhaltigkeitscheck ......................................................... 6
2 Aufbau und Struktur des Tiroler Nachhaltigkeits-Check ......................... 6
  2.1 EFQM Modell für Excellence ..................................................... 7
  2.1.1 Aufbau des EFQM Modells ................................................... 8
  2.1.2 Die RADAR-Logik des Modells ........................................... 10
  2.1.3 Grundkonzepte der Excellence ........................................... 11
  2.2 Sustainable Excellence Ansatz ............................................... 14
  2.3 Adaption des EFQM-Modells an die Bedingungen des Tiroler
      Nachhaltigkeits-Check ......................................................... 15
  2.4 Vorgehensweise: von der Erstellung bis zur Auswertung eines
      Nachhaltigkeits-Checks ....................................................... 16
3 Ablauf des Bewerbungsverfahrens ................................................ 20
4 Auswertung der vorhandenen Daten .......................................... 21
  4.1 Auswertung Nachhaltigkeits-Check Betriebe ................................ 21
    4.1.1 Betrachtung gesamter Test .............................................. 23
    4.1.2 Betrachtung der einzelnen Säulen .................................... 25
    4.1.2.1 Ökonomische Säule ...................................................... 26
    4.1.2.2 Soziale Säule ............................................................... 27
    4.1.2.3 Ökologische Säule ........................................................ 28
    4.1.3 Fazit ................................................................................. 29
    4.1.4 Vergleich zwischen zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen 29
    4.1.4.1 Betrachtung gesamter Test ............................................ 30
    4.1.4.2 Betrachtung der einzelnen Säulen ................................ 32
    4.1.4.2.1 Ökonomische Säule ................................................... 33
    4.1.4.2.2 Ökologische Säule ...................................................... 34
    4.1.4.2.3 Soziale Säule ............................................................... 35
    4.1.4.3 Fazit ................................................................................. 37
  4.2 Auswertung Check Tourismus ...................................................... 37
    4.2.1 Betrachtung gesamter Test ................................................ 38
4.2.2 Betrachtung der einzelnen Säulen ................................................................. 40
4.2.3 Vergleich von zertifiziertem mit nicht zertifiziertem Unternehmen ...... 41
  4.2.3.1 Betrachtung gesamter Test ........................................................................ 41
  4.2.3.2 Betrachtung der einzelnen Säulen ............................................................... 43
    4.2.3.2.1 Ökonomische Säule ............................................................................. 43
    4.2.3.2.2 Ökologische Säule ............................................................................. 44
    4.2.3.2.3 Soziale Säule ................................................................................... 45
  4.2.3.3 Fazit ........................................................................................................... 46

5 Diskussion ........................................................................................................ 47

6 Literaturverzeichnis ......................................................................................... 49
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: EFQM Modell ............................................................................................................... 8
Abbildung 2: Aspekte der RADAR-Bewertungsmethodik ...................................................... 11
Abbildung 3: Grundkonzepte der Excellence..................................................................................... 14
Abbildung 4: Vergleich von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen..................... 31
Abbildung 5: Vergleich in der ökonomischen Säule.......................................................................... 34
Abbildung 6: Vergleich in der ökologischen Säule................................................................................. 35
Abbildung 7: Vergleich in der sozialen Säule .......................................................................................... 36
Abbildung 8: erreichte Prozentwerte in den einzelnen Säulen......................................................... 39
Abbildung 9: Vergleich von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen..................... 42
Abbildung 10: Vergleich in der ökonomischen Säule......................................................................... 44
Abbildung 11: Vergleich in der ökologischen Säule.......................................................................... 45
Abbildung 12: Vergleich in der sozialen Säule.................................................................................... 46
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kriterien für das Bewertungsfeld Management .................................................. 17
Tabelle 2: Kriterien für das Bewertungsfeld Prozesse ....................................................... 18
Tabelle 3: Kriterien für das Bewertungsfeld Ergebisse ...................................................... 18
Tabelle 4: Anzahl der Fragen in den Säulen und Bewertungsfeldern .................................. 18
Tabelle 5: Mittelwerte in Punkten und Prozenten ............................................................... 22
Tabelle 6: Mittelwerte der einzelnen Säulen in Punkten ..................................................... 23
Tabelle 7: Mittelwerte der einzelnen Säulen in Prozent ...................................................... 24
Tabelle 8: Punkte in den einzelnen Bewertungsfeldern ...................................................... 25
Tabelle 9: Prozentwerte in den einzelnen Bewertungsfeldern .......................................... 25
Tabelle 10: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der ökonomischen Säule ...................... 26
Tabelle 11: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der sozialen Säule ................................ 27
Tabelle 12: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der ökologischen Säule ......................... 28
Tabelle 13: Punkte und Prozentwerte zertifizierter Unternehmen .................................... 30
Tabelle 14: Punkte und Prozentwerte nicht zertifizierter Unternehmen ............................. 31
Tabelle 15: Prozentwerte der zertifizierten Unternehmen in den einzelnen Feldern .......... 32
Tabelle 16: Prozentwerte der nicht zertifizierten Unternehmen in den einzelnen Feldern .... 32
Tabelle 17: Anzahl der Fragen in den Säulen und Bewertungsfeldern ............................... 37
Tabelle 18: Erreichte Prozentwerte in den einzelnen Bewertungsfeldern ......................... 37
Tabelle 19: Erreichte Prozent in den Bewertungsfeldern der ökonomischen Säule .......... 39
Tabelle 20: Erreichte Prozent in den Bewertungsfeldern der ökologischen Säule .............. 40
Tabelle 21: Erreichte Prozent in den Bewertungsfeldern der sozialen Säule ..................... 41
Tabelle 22: Zusammenfassung der Ergebnisse .................................................................... 48
1 Der Tiroler Nachhaltigkeits-Check


Der Tiroler Nachhaltigkeits-Check basiert auf dem EFQM-Modell der European Foundation for Quality Management, welches im nächsten Punkt näher beschrieben wird.

2 Aufbau und Struktur des Tiroler Nachhaltigkeits-Check

---

\(^1\) Vgl. auditcheck.at, [http://www.auditcheck.at/uploads/media/NH Unternehmen 32er END2.pdf](http://www.auditcheck.at/uploads/media/NH Unternehmen 32er END2.pdf)

\(^2\) Vgl. Kanatschnig et al. (2006), S. 5 ff.
Das zugrundeliegende Modell des Tiroler Nachhaltigkeits-Checks stellt das EFQM-Modell der European Foundation for Quality Management für Excellence dar. Anhand dieses Modells soll die Analyse und der Vergleich zwischen Unternehmen bezüglich der Nachhaltigkeitsleistung vereinfacht und erleichtert werden. Vor allem das EFQM Modell eignet sich in diesem Kontext, da es bereits Komponenten wie Gesellschaft und soziale Verpflichtung in das Modell integriert hat.³

### 2.1 EFQM Modell für Excellence

Das EFQM Modell, welches das Unternehmensmodell der European Foundation for Quality Management für Excellence darstellt, wurde zu Beginn des Jahres 1992 als Rahmen für die Bewertung von Unternehmen bezüglich des European Quality Award verwendet. Heute hat sich das Modell zu dem in Europa am weit verbreitetsten und meist verwendeten organisatorischen Rahmen etabliert. Weiters stellt es die Basis für die Mehrzahl an nationalen und regionalen Quality Awards dar.⁴

Die European Foundation for Quality Management wurde 1988 von 14 führenden europäischen Unternehmen gegründet.⁵

Das EFQM Modell verfügt über eine hohe Flexibilität und kann bei jedem Unternehmen, unabhängig von dessen Größe, Branche und unabhängig davon, ob öffentlich oder privatwirtschaftlich tätig, eingesetzt werden.⁶

Unter dem Begriff *Excellence* wird die überragende Praxis beim Managen einer Organisation und beim Erzielen von Ergebnissen verstanden. Der Begriff *Excellence* kann folglich sehr umfassend eingesetzt werden.⁷

---

⁵ Vgl. EFQM First Steps (2003), S. 2.
⁷ Vgl. Albrecht (2008), S. 43.
2.1.1 Aufbau des EFQM Modells

Insgesamt kann das EFQM Modell für Excellence als eine unverbindliche Rahmenstruktur gesehen werden. Wie aus Abbildung 1 ersichtlich wird, setzt sich das Modell aus neun Kriterien zusammen, welche im folgenden Punkt auch noch näher beschrieben werden. Durch die Implementierung des Modells kann der Unternehmensfortschritt in Richtung Excellence bewertet werden. Das EFQM Modell für Excellence basiert dabei auf nachfolgender Prämisse: „Exzellente Ergebnisse im Hinblick auf Leistung, Kunde, Mitarbeiter und Gesellschaft werden durch eine Führung erzielt, die Politik und Strategie mit Hilfe der Mitarbeiter, Partnerschaften und Ressourcen sowie der Prozesse umsetzt.“

![EFQM Modell](image)

**Abbildung 1: EFQM Modell**

(EFQM First Steps (2003), S. 5)


---

8 Vgl. EFQM First Steps (2003), S. 5.
eingesetzt, damit diese durch die Durchführung von Selbstbewertungen ihre Stärken und Schwächen und somit Verbesserungspotentiale ermitteln können.\footnote{Vgl. Albrecht (2008), S. 44.}


Das Unternehmen wird dabei als dynamisch gesehen und wird durch einen Regelkreis gekennzeichnet. „Innovation und Lernen“ führt zu einer gesteigerten Leistung des Befähigers (Führung, Mitarbeiter und Partner), was letztendlich zu verbesserten Ergebnissen führen soll.\footnote{Vgl. Albrecht (2008), S. 47 ff.}

Mit Hilfe der insgesamt neun Kriterien kann das Unternehmen seinen Stand auf dem Weg zur Excellence ermitteln. Wenn das Unternehmen sich selbst bewertet oder es für die Bewertung einen externen Begutachter beauftragt, werden die einzelnen Kriterien beurteilt und schlussendlich zu einer Gesamtbeurteilung zusammengeführt.\footnote{Vgl. Albrecht (2008), S. 48.}

2.1.2 Die RADAR-Logik des Modells

Das Zentrum des Modells stellt die RADAR-Logik dar, welche den vorher beschriebenen Regelkreis unterstützt und umsetzt.\textsuperscript{14} Die RADAR-Logik kann als ein logisches Konzept gesehen werden, welches hilft, eine Fremd- und Selbstbewertung durchzuführen. Die zu untersuchenden Prozesse werden bei der Beurteilung der Kriterien nach folgenden vier Faktoren untersucht, welche auch in Abbildung 2 ersichtlich werden:\textsuperscript{15}

- **Results (Ergebnisse):** Welche Ziele werden vom Unternehmen gesetzt und sollen erreicht werden?
- **Approach (Vorgehen):** Welche Vorgehensweisen sind von Unternehmensseite her geplant? Sind diese geeignet, um die gesetzten Ziele zu erreichen?
- **Deployment (Umsetzung):** Damit die gesetzten Ziele vollständig realisiert werden können, muss das Vorgehen systematisch umgesetzt werden.
- **Assessment and Review (Bewertung und Überprüfung):** Werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen und Überprüfungen durchgeführt, inwieweit Verbesserungspotential vorhanden ist? Finden regelmäßige Messungen statt, in welchem Ausmaß das Vorgehen wirksam ist? Und werden aus den gewonnenen Erkenntnissen Schlüsse gezogen?

\textsuperscript{14} Vgl. EFQM First Steps (2003), S. 5.
\textsuperscript{15} Vgl. Albrecht (2008), S. 48 ff.
2.1.3 Grundkonzepte der Excellence

Um Excellence im Unternehmen zu erreichen, sah es die die European Foundation for Quality Management für notwendig, einige Grundprinzipien zu formulieren. Diese acht Grundkonzepte dienen als Basis für die Ausgestaltung der Teilkriterien. Nachfolgend werden die acht Grundkonzepte näher erläutert:

- Ergebnisorientierung: Es ist von entscheidender Bedeutung, dass jene Ergebnisse, die durch Excellence erzielt werden, alle Interessensgruppen des Unternehmens begeistern. Unternehmen können dies erreichen, indem sie flexibel in ihrem Handeln auf die sich ständig ändernden Bedürfnisse ihrer Stakeholder reagieren und im gegebenen Fall sogar voraussehen. Nicht zu vernachlässigigen ist dabei die ständige Informationssammlung sowohl über derzeitige, als auch zukünftige Stakeholder. Mit Hilfe der gesammelten Informationen erfolgt die Planung und Erzielung von Ergebnissen für die jeweiligen Stakeholder.

---

16 Vgl. Albrecht (2008), S. 44.
• *Ausrichtung auf den Kunden:* Unternehmen, welche nach Excellence streben, muss bewusst sein, dass sie einen nachhaltigen Kundennutzen generieren müssen. Die Kunden werden vom Unternehmen als letztendlicher Entscheider über die Qualität einer Leistung akzeptiert. Das Konzept der Ausrichtung auf den Kunden erwartet des Weiteren, dass eine Antizipation der Bedürfnisse der Kunden stattfindet und mit Hilfe dieser die Kunden an das Unternehmen gebunden werden.

• *Führung und Zielkonsequenz:* Führung und Zielkonsequenz verlangen eine unternehmerische Führung, welche Visionen verfolgt, dabei auch begeistern kann und Beständigkeit hinsichtlich der Zielverfolgung beweist. Auch bei Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens liegt die Herausforderung bei den Führungskräften, Konsequenz in der Zielorientierung zu beweisen. All diese Aspekte helfen die Motivation der Mitarbeiter und das Vertrauen in die Organisation zu stärken.

• *Management mittels Prozessen und Fakten:* In diesem Konzept liegt die Betonung auf der Steuerung eines Unternehmens durch ein Netzwerk untereinander abhängiger und miteinander verbundener Systeme, Prozesse und Fakten. Dem Management liegt die Aufgabe zu Grunde die Bedürfnisse und Erwartungen aller Stakeholder zu berücksichtigen. Wird dies berücksichtigt, können gesetzte Ziele und Pläne effizienter umgesetzt werden und effektives Risikomanagement erreicht werden.


Die oben stehende Abbildung zeigt die Grundkonzepte der Excellence mit ihren Verknüpfungen.

2.2 Sustainable Excellence Ansatz

Wie bereits schon erwähnt, wurde das EFQM Modell 2003 durch das Wuppertaler Institut, future e.V. und dem Umweltamt der Stadt Nürnberg im Rahmen des Netzwerks Coup 21 einer Überarbeitung unterzogen. Dabei wurden vor allem Veränderungen und Modifizierungen in Richtung Nachhaltigkeit unternommen, da die bereits bestehenden Nachhaltigkeitsaspekte im ursprünglichen Modell nur schwer zu erkennen waren. Diese Überarbeitung fand in Zusammenarbeit mit der Sustainable Excellence Group statt.18

Durch diese Überarbeitung bietet das EFQM Modell für Excellence eine Basis für nachhaltiges Wirtschaften. Sustainable Excellence weitet jedoch sein Konzept über dieses hinaus aus und stellt ein Instrument für jene Unternehmen dar, welche eine nachhaltige und gesellschaftlich verantwortliche Wirtschaftsweise verfolgen.19

---

18 Vgl. Albrecht (2008), S. 44.
Die Basis des Sustainable Excellence Ansatzes bildet die Verknüpfung des Nachhaltigkeitsgedankens mit dem EFQM Modell. Dies garantiert, dass eine nachhaltige Wirtschaftsweise in der Planung und Strategie berücksichtigt wird.\textsuperscript{20} Die grundsätzliche Struktur des Modells wird dabei keiner Veränderung unterzogen, jedoch werden in den Teilkriterien die Nachhaltigkeitsaspekte detaillierter herausgearbeitet.\textsuperscript{21} Die nachfolgenden Punkte werden in den Sustainable Excellence Ansatz stärker integriert:\textsuperscript{22}

- Ethische Grundhaltung und Wertorientierung
- Verantwortung für die Gesellschaft
- Rechte und Interessen zukünftiger Generationen (langfristige Ausrichtung)
- Stärkere Betonung und Einbindung der Interessensgruppen
- Konzepte der Führung zur Mitarbeiterinnen-Entwicklung unter Beachtung des demografischen Wandels
- Verbesserung der globalen Umwelt, integrierte Produktpolitik, stärkere Gewichtung der Material- und Energieeffizienz bei der Prozessoptimierung
- Chancengleichheit und kulturelle Vielfalt
- Wahrnehmung globaler und regionaler Verantwortung

2.3 Adaption des EFQM-Modells an die Bedingungen des Tiroler Nachhaltigkeits-Check

Im Rahmen der Anwendung des EFQM Modells innerhalb des Praxisprojekts Tiroler Nachhaltigkeits-Check wurde das Modell in drei Bewertungsfelder eingeteilt. Diese Einteilung in die Bewertungsfelder Management, Prozesse und Ergebnisse soll die anschließende Analyse erleichtern. Das Bewertungsfeld Management schließt dabei jene Aspekte mit ein, welche durch Aktion und Interaktion von Menschen charakterisiert sind. Solch Aspekte wären Führung, Politik & Strategie, Mitarbeiter, Partnerschaft und

\textsuperscript{20} Vgl. Albrecht (2008), S. 60.
\textsuperscript{21} Vgl. Albrecht (2008), S. 60.
\textsuperscript{22} Vgl. Ebert & Bindel (2006), S. 8.
Ressourcen. Das zweite Bewertungsfeld, Prozesse, bildet den gesamten Lebenszyklus des unternehmerischen Produktes oder der Dienstleistung ab. Dieses Bewertungsfeld schließt alle Einheiten entlang des Wertschöpfungsprozesses, also von der Beschaffung über Produktion, Ausgangslogistik & Transport, Marketing & Vertrieb und Forschung & Entwicklung mit ein. Das dritte und letzte Bewertungsfeld, Ergebnisse, bildet den unternehmerischen Verbesserungsprozess sowohl in der ökonomischen Säule als auch in der ökologischen und sozialen Säule ab. Die Ergebnisse integrieren dabei Kriterien für alle unternehmensrelevanten Stakeholder.\textsuperscript{23}

Die Gewichtung innerhalb der Säulen wurde an die Anforderungen des Tiroler Nachhaltigkeits-Checks angepasst. Mit jeweils 40\% sind die beiden Bewertungsfelder Management und Prozesse gewichtet, mit 20\% das Bewertungsfeld Ergebnisse. Die niedrigere Gewichtung des Bewertungsfeldes Ergebnisse wurde aus dem Grund gewählt, weil dadurch Unternehmen die Chance erlangen, in den beiden ersten Bewertungsfeldern Management und Prozesse Taten zu setzen, welche mit einer zeitlichen Versetzung in einer positiven Auswirkung auf die Ergebnisse enden.\textsuperscript{24}

\section*{2.4 Vorgehensweise: von der Erstellung bis zur Auswertung eines Nachhaltigkeits-Checks}

Für die Erstellung eines Fragenkatalogs und die anschließende Untersuchung mit Hilfe dieses Fragenkatalogs müssen folgende Schritte durchlaufen werden:\textsuperscript{25}

\begin{enumerate}
  \item \textit{Kriterienbildung:} Die Basis für die Kriterienbildung bilden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, nämlich die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Des Weiteren orientiert man sich an internationalen und nationalen Leitlinien zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Solche Leitlinien stellen beispielsweise die GRI-Guidelines dar. Die nachfolgenden drei Tabellen listen für die Bewertungsfelder Management, Prozesse und Ergebnisse jeweilige ökonomische, ökologische und soziale Kriterien auf.
\end{enumerate}

\textsuperscript{23} Vgl. Promberger et al. (2006), S. 294 ff.
\textsuperscript{24} Vgl. Promberger et al. (2006), S. 295.
\textsuperscript{25} Vgl. Promberger et al. (2006), S. 296.
<table>
<thead>
<tr>
<th>MANAGEMENT</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Ökologie</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>• Schriftliche Verpflichtung zum Umweltschutz</td>
</tr>
<tr>
<td>• Umweltmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>• Stellenwert des Umweltschutzes</td>
</tr>
<tr>
<td>• Budgetvergabe</td>
</tr>
<tr>
<td>• Ökobilanzen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Umweltrelevante Zielvorgaben</td>
</tr>
<tr>
<td>• Stoff- und Energieströme</td>
</tr>
<tr>
<td>• Stakeholdermanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>• Information der Mitarbeiter</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ökonomie</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>• Langfristige Unternehmenssicherung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Qualitätsmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>• Krisen- und Risikomanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>• Bonität</td>
</tr>
<tr>
<td>• Strategie- und Finanzplanung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Mitarbeiterfortbildung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Kundenbindung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Informationspolitik</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Soziales</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>• Ethische Verantwortung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Sozialmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>• Mitarbeiterbindung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Work-Life-Balance</td>
</tr>
<tr>
<td>• Vorsorgeprogramme</td>
</tr>
<tr>
<td>• Mitarbeiterbeteiligung/Mitbestimmung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Diversity Management</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Tabelle 1: Kriterien für das Bewertungsfeld Management |
| (Eigene Darstellung nach Promberger et al. (2006), S. 297) |

<table>
<thead>
<tr>
<th>PROZESSE</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Ökologie</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>• Ökologische Ausrichtung der Betriebsstätten</td>
</tr>
<tr>
<td>• Ökologische Anforderungen an Zulieferbetriebe</td>
</tr>
<tr>
<td>• Erneuerbare Ressourcen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Auswahl an Produktionsmitteln</td>
</tr>
<tr>
<td>• Direkte Umweltauswirkungen (in der Produktion)</td>
</tr>
<tr>
<td>• Öko-Effizienz</td>
</tr>
<tr>
<td>• Transportmittel</td>
</tr>
<tr>
<td>• Behandlung von Abfällen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Rücknahmesysteme</td>
</tr>
<tr>
<td>• Ökologischer Produktnutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Marktforschung im Bereich Ökologie</td>
</tr>
<tr>
<td>• Kreislaufwirtschaft</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ökonomie</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>
**Einsatz von ERP-Systemen**
**Ausschussrate**
**Zuverlässigkeit**
**Produktqualität und systematische Verbesserung**
**Kennzahlengestützte Steuerung**

**Soziales**

- Anforderungen an Zulieferer
- Gender Mainstreaming
- Arbeitsplatzgestaltung
- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten
- Sicherheitsvertrauensperson

*Tabelle 2: Kriterien für das Bewertungsfeld Prozesse*

(Eigene Darstellung nach Promberger et al. (2006), S. 298)

**ERGEBNISSE**

**Ökologie**

- Entwicklung von Abfallmengen
- Entwicklung von Emissionen
- Lärmentwicklung
- Entwicklung von Wasser-/Abwassermengen
- Entwicklung des Energieverbrauchs
- Umweltauszeichnungen/Umweltpreise

**Ökonomie**

- Lokale Lieferanten
- Lieferantenbeziehungen
- Kundenzufriedenheit
- Garantieleistungen
- Renditeentwicklung
- Marktanteil
- Öffentlich ausgetragene Konflikte
- Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Wissensmanagement/Dokumentationen
- Qualitätsauszeichnungen/Preise

**Soziales**

- Gesundheit
- Aus- und Weiterbildung
- Konfliktmanagement
- Anzahl von geschützten Arbeitsplätzen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Outplacement
- Corporate Giving
- Corporate Volunteering
- Auszeichnungen/Preise

*Tabelle 3: Kriterien für das Bewertungsfeld Ergebnisse*

(Eigene Darstellung nach Promberger et al. (2006), S. 299)

3. **Erhebung der Daten:** Auf Basis der Zertifizierungen nach der *International Organization for Standardization ISO* werden die Daten mit Hilfe eines Audits gesammelt. Um einen reibungslosen Ablauf des Audits garantieren zu können, wäre es von Vorteil, wenn die zu testenden Unternehmen folgende zwei Punkte bei der Vorbereitung berücksichtigen:

- Damit die Fragen in allen drei Säulen der Nachhaltigkeit und in allen Unternehmensbereichen vom Unternehmen auch wirklich beantwortet werden können, wäre es für die Durchführung des
Audits hilfreich, wenn dementsprechend Ansprechpartner für diese Bereiche anzutreffen wären.


- Erreicht das Unternehmen 0 – 50%, spricht man von keiner nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens.
- Erreicht das Unternehmen 50 – 70%, spricht man von einer nachhaltigen Ausrichtung im Anfangsstadium.
- Erreicht ein Unternehmen 70 – 90%, ist eine nachhaltige Ausrichtung deutlich erkennbar.
- Erreicht ein Unternehmen über 90%, wird das Unternehmen als überwiegend nachhaltig ausgerichtet und überdurchschnittlich gut eingestuft.

3 Ablauf des Bewerbungsverfahrens

Jedes Jahr haben Unternehmen die Möglichkeit ihre Bewerbung bis Anfang Dezember der LA 21 Leitstelle des Landes Tirol einzureichen um ihre nachhaltige Wirtschaftsweise durch den Nachhaltigkeits-Check bewerten zu lassen.

Letztendlich entscheidet eine Jury, welche aus Vertretern des Landes Tirol, der Wirtschaftskammer und der Universität Innsbruck besteht, welche der teilnehmenden Unternehmen schlussendlich das Zertifikat und eine Skulptur in Empfang nehmen dürfen.  

4 Auswertung der vorhandenen Daten

Die Auswertung der vorhandenen Daten erfolgt mit der Statistik Software SPSS. Zum einen werden die Daten des Checks der Wirtschaftsbetriebe, zum anderen der Tourismusbetriebe ausgewertet.

4.1 Auswertung Nachhaltigkeits-Check Betriebe


26 Vgl. auditcheck.at, [http://www.auditcheck.at/uploads/media/NH_Unternehmen_32er_END2.pdf](http://www.auditcheck.at/uploads/media/NH_Unternehmen_32er_END2.pdf)
Check 2006 die Fragen: „Bis zu welcher Hierarchiestufe sind in Ihrem Unternehmen Ausländer integriert?“ und „Werden in Ihrem Unternehmen die Mitarbeiter bei wesentlichen das Unternehmen betreffenden Entscheidungen miteinbezogen?“. Diese fehlenden Werte werden durch den Mittelwert der Unternehmen 2008 bei diesen Fragen ersetzt. Weiters werden die Gewichtungen dem Check 2008 angepasst.


Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick, wie viele Fragen in der ökologischen, ökonomischen und sozialen Säule und in den jeweiligen Bewertungsfeldern der Tiroler Nachhaltigkeits-Check umfasst.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökonomie</th>
<th>Ökologie</th>
<th>Soziales</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Management</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>11</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozesse</td>
<td>9</td>
<td>20</td>
<td>11</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>32</td>
<td>44</td>
<td>30</td>
<td>106</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 4: Anzahl der Fragen in den Säulen und Bewertungsfeldern (eigene Darstellung)

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, werden die meisten Fragen in der ökologischen Säule (44 Fragen) und im Bewertungsfeld Prozesse (40 Fragen) gestellt. Insgesamt umfasst der Check 106 Fragen.

Zuerst werden die Testergebnisse über den gesamten Test hinweg ausgewertet. Anschließend werden die einzelnen Säulen näher betrachtet.
4.1.1 Betrachtung gesamter Test

Wie bereits oben erwähnt, nahmen an diesem Test insgesamt 27 Betriebe teil.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Summe Test in Punkte</th>
<th>Summe Test in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>N Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>629,96</td>
<td>77,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>105,69</td>
<td>9,61</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>407,00</td>
<td>56,53</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>821,00</td>
<td>95,91</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 5: Mittelwerte in Punkten und Prozenten


Der prozentuale Mittelwert wurde mit der jeweils erreichten Punktezahl des Unternehmens dividiert durch die jeweils maximal zu erreichende Punktezahl errechnet. Im Mittelwert ergeben sich dadurch 77%. Die Standardabweichung bei den erreichten Punkten ist mit 105,69 Punkten relativ hoch. Möglicherweise spielt hier der bereits mehrfach erwähnte Punkte-Null-Abzug eine nicht zu vernachlässigende Rolle.


Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlich erreichten Punkte in den jeweiligen Säulen.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Summe Ökonomie Punkte</th>
<th>Summe Sozial Punkte</th>
<th>Summe Ökologie Punkte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>N Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>229,19</td>
<td>207,30</td>
<td>194,22</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>38,72</td>
<td>36,53</td>
<td>38,85</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>147,00</td>
<td>138,00</td>
<td>122,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>280,00</td>
<td>277,00</td>
<td>266,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Mit beinahe 22 Punkten Differenz liegt die soziale Säule mit 207,3 Punkten an zweiter Stelle. Die ökologische Säule liegt mit einem Mittelwert von 194,22 Punkten an letzter Stelle. Hier kann auch beobachtet werden, dass sowohl der Minimum- als auch der Maximumwert am niedrigsten sind.

Nachfolgende Tabelle listet die erreichten Prozentwerte in der ökonomischen, ökologischen und sozialen Säule auf.


Tabelle 7: Mittelwerte der einzelnen Säulen in Prozent

Die oben gemachten Beobachtungen bestätigen sich in Tabelle 7 durch Betrachtung der Mittelwerte in Prozent. Wiederum ist hier ersichtlich, dass in der Säule der Ökonomie im Schnitt die beste Leistung mit 81,79% von den Unternehmen erreicht wurde. Gefolgt wird dieses Ergebnis von der sozialen Säule mit 76,07% und von der ökologischen Säule mit 73,22%.

Aus diesen Ergebnissen wird ersichtlich, dass das größte Verbesserungspotential für Unternehmen im ökologischen Bereich liegt.

Die nachfolgende Tabelle listet die durchschnittlich erreichten Punkte der Unternehmen in den einzelnen Bewertungsfeldern über alle drei Säulen hinweg auf.
Im Bewertungsfeld Management und Prozesse halten sich die erreichten Punkte in der Waage. Von je 120 möglichen Punkten wurden hier 84,09 und 85,66 erreicht. Jedoch muss dieses Ergebnis erst durch die relativierten Prozentzahlen aus Tabelle 9 bestätigt werden.

Im Bewertungsfeld Ergebnisse wurden von 60 möglichen Punkten im Durchschnitt 40,50 Punkte erreicht.


4.1.2 Betrachtung der einzelnen Säulen
Zuerst wird die ökonomische Säule mit ihren einzelnen Bewertungsfeldern ausgewertet und näher analysiert. Anschließend erfolgt die Analyse in den Säulen Soziales und Ökologie.

4.1.2.1 Ökonomische Säule

In den Bewertungsfeldern Management und Prozesse können die Unternehmen jeweils 120 Punkte erreicht werden, im Bewertungsfeld Ergebnisse 60 Punkte. Wiederum muss hier der Punkte-Null Abzug berücksichtigt werden. Die anschließende Tabelle zeigt die durchschnittlichen erreichten Punkte und Prozentwerte in den Bewertungsfeldern Management, Prozesse und Ergebnisse der ökonomischen Säule.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökonomie Management Punkte</th>
<th>Ökonomie Management Prozent</th>
<th>Ökonomie Prozesse Punkte</th>
<th>Ökonomie Prozess Prozent</th>
<th>Ökonomie Ergebnisse Punkte</th>
<th>Ökonomie Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehler</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>93,11</td>
<td>81,31</td>
<td>90,81</td>
<td>82,98</td>
<td>45,26</td>
<td>80,42</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>20,43</td>
<td>14,86</td>
<td>15,85</td>
<td>10,52</td>
<td>6,84</td>
<td>9,18</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>52,00</td>
<td>44,83</td>
<td>62,00</td>
<td>64,58</td>
<td>26,00</td>
<td>61,67</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>117,00</td>
<td>97,50</td>
<td>113,00</td>
<td>97,32</td>
<td>55,00</td>
<td>95,49</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 10: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der ökonomischen Säule

In den Bewertungsfeldern Management und Prozesse wurden durchschnittlich annähernd gleich viele Punkte von den Unternehmen erreicht, nämlich 93,11 und 90,81 Punkte. In dem Bewertungsfeld Ergebnisse wurden von den 60 theoretisch möglichen 45,26 Punkte erreicht.

Bei Betrachtung der Minimum- und Maximumwerte fällt auf, dass die Spannweite der Werte sehr groß ist. Das beste Unternehmen erreichte im Bewertungsfeld 117 Punkte, während der niedrigste erreichte Wert bei 52 Punkten liegt.

Die Analyse der erreichten Prozentwerte in den einzelnen Bewertungsfeldern zeigt, dass in allen Bewertungsfeldern relative hohe durchschnittliche Prozentwerte von den
Unternehmen erreicht wurden. In allen drei Feldern liegen die Prozentwerte über 80, was auf eine sehr gute Leistung seitens der Unternehmen in der Säule Ökonomie hinweist.

**4.1.2.2 Soziale Säule**


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Sozial Management Punkte</th>
<th>Sozial Management Prozent</th>
<th>Sozial Prozesse Punkte</th>
<th>Sozial Prozesse Prozent</th>
<th>Sozial Ergebnisse Punkte</th>
<th>Sozial Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>27</td>
<td>76,10</td>
<td>85,67</td>
<td>79,53</td>
<td>37,89</td>
<td>69,02</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>83,74</td>
<td>76,10</td>
<td>85,67</td>
<td>79,53</td>
<td>37,89</td>
<td>69,02</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>16,01</td>
<td>9,81</td>
<td>17,09</td>
<td>11,70</td>
<td>9,28</td>
<td>12,92</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>54,00</td>
<td>56,25</td>
<td>52,00</td>
<td>52,00</td>
<td>9,00</td>
<td>28,13</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>112,00</td>
<td>93,33</td>
<td>120,00</td>
<td>100,00</td>
<td>54,00</td>
<td>96,43</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Tabelle 11: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der sozialen Säule*

Auch im Bewertungsfeld Ergebnisse wurden in der ökonomischen im Vergleich zur sozialen Säule deutlich mehr Punkte erreicht (45,26 zu 37,89 Punkte). Auch die minimal erreichten Punkte (9 Punkte) in diesem Bewertungsfeld liegen deutlich unter jener des ökonomischen Feldes (26 Punkte).

Auch die relativierten Prozentzahlen in Tabelle 11 spiegeln dieses Ergebnis wieder. Während in der ökonomischen Säule alle Bewertungsfelder über 80% lagen, liegen die Prozentwerte in der sozialen Säule geschlossen unter 80%. Im Bewertungsfeld Ergebnisse werden im Vergleich sogar nur 69,02% der maximal möglichen Punkte erreicht. Im Bewertungsfeld Prozesse wird, wie auch in der ökonomischen Säule, wiederum die höchste Prozentzahl erreicht. Trotzdem bleibt in dieser Säule Verbesserungspotential für
die Unternehmen übrig. Vor allem im Bewertungsfeld Ergebnisse wäre ein großer Sprung in Richtung nachhaltiges Wirtschaften möglich.

4.1.2.3 Ökologische Säule

Die anschließende Tabelle zeigt die durchschnittlichen erreichten Punkte in den jeweiligen Bewertungsfeldern der ökologischen Säule.

Sowohl im Bewertungsfeld Management als auch im Bewertungsfeld Prozesse werden von den Unternehmen im Vergleich zu den beiden anderen Säulen in der ökologischen Säule am wenigsten Punkte erreicht. Die erreichten Punkte liegen deutlich mit 75,41 bzw. 80,48 Punkten unter jenen der ökonomischen Säule in diesen Bewertungsfeldern mit 93,11 bzw. 90,81 Punkten.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökologie Management Punkte</th>
<th>Ökologie Management Prozent</th>
<th>Ökologie Prozesse Punkte</th>
<th>Ökologie Prozesse Prozent</th>
<th>Ökologie Ergebnisse Punkte</th>
<th>Ökologie Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>75,41</td>
<td>68,05</td>
<td>80,48</td>
<td>77,33</td>
<td>38,33</td>
<td>75,88</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>21,90</td>
<td>15,75</td>
<td>14,30</td>
<td>10,97</td>
<td>7,79</td>
<td>9,76</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>44,00</td>
<td>45,00</td>
<td>52,00</td>
<td>50,00</td>
<td>26,00</td>
<td>56,25</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>116,00</td>
<td>96,67</td>
<td>107,00</td>
<td>94,44</td>
<td>54,00</td>
<td>92,31</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 12: Erreichte Punkte und Prozentwerte in der ökologischen Säule


4.1.3 Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die besten Ergebnisse eindeutig in der ökonomischen Säule erreicht wurden. In dieser Säule ist die nachhaltige Wirtschaftsweise am weitesten entwickelt und die Unternehmen erreichen dort 81,79%. Die zweitbeste Leistung wird in der sozialen Säule von den Unternehmen erreicht. Das Schlusslicht bildet die ökologische Säule, in welcher für Unternehmen das größte Verbesserungspotential liegt.

Werden nun die einzelnen Bewertungsfelder in den drei Säulen betrachtet, liegt in allen drei Säulen das Bewertungsfeld Prozesse an erster Stelle. In diesem Bewertungsfeld erbringen die teilnehmenden Unternehmen die höchste Leistung.

In der ökologischen Säule fällt auf, dass das Bewertungsfeld Management am schlechtesten abschneidet. In den Säulen Ökonomie und Soziales haben den jeweils schlechtesten Wert das Bewertungsfeld Ergebnisse.

Sowohl im Bewertungsfeld Management, als auch in den Feldern Prozesse und Ergebnisse wurden die jeweils höchsten Prozentwerte in der ökonomischen Säule erreicht.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass kein Unternehmen weniger als 50% der Punkte erreichte. Sieben Unternehmen liegen mit ihren erreichten Prozentwerten zwischen 50 und 70%, was eine nachhaltige Ausrichtung im Anfangsstadium erkennen lässt. 19 Unternehmen liegen zwischen 70 und 90%. Bei diesen Unternehmen ist eine nachhaltige Ausrichtung deutlich erkennbar. 12 dieser 19 Unternehmen erreichten sogar über 80% der möglichen Punkte. Ein einziges Unternehmen erreichte über 90%, was auf eine überwiegend nachhaltige und überdurchschnittlich gute Ausrichtung des Unternehmens hinweist.

Dementsprechend erreichten von den 27 vorhandenen Datensätzen 20 die nötigen 70% und erhielten folglich eine Zertifizierung. Auf diese Aspekte geht jedoch der nächste Punkt noch etwas genauer ein.

4.1.4 Vergleich zwischen zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen

Folgend werden nun die zertifizierten Unternehmen den nicht zertifizierten Unternehmen gegenüber gestellt. Diese Gegenüberstellung soll aufzeigen, in welchen Säulen und
Bereichen die Schwachstellen von nicht zertifizierten Unternehmen liegen. Zuerst wird ein Vergleich bezüglich des gesamten Tests durchgeführt, anschließend werden die erreichten Punkte und Prozente in den drei Säulen analysiert.

4.1.4.1 Betrachtung gesamter Test

Von den 27 teilnehmenden Unternehmen schafften 20 Unternehmen die benötigten 70% für eine Zertifizierung. Sieben Unternehmen erreichten die benötigten 70% und infolge dessen auch die Zertifizierung nicht.

Wie aus Tabelle 13 ersichtlich wird, erreichten zertifizierte Unternehmen im Durchschnitt 676,3 Punkte bzw. 81,47%.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Test gesamt Punkte</th>
<th>Test gesamt Prozent</th>
<th>Ökonomie Prozent</th>
<th>Sozial Prozent</th>
<th>Ökologie Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>676,30</td>
<td>81,47</td>
<td>87,02</td>
<td>79,44</td>
<td>78,04</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>75,40</td>
<td>6,28</td>
<td>6,61</td>
<td>7,20</td>
<td>8,53</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>542,00</td>
<td>71,78</td>
<td>74,61</td>
<td>61,90</td>
<td>62,70</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>821,00</td>
<td>95,91</td>
<td>99,29</td>
<td>93,58</td>
<td>95,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 13: Punkte und Prozentwerte zertifizierter Unternehmen

Das nachhaltigste Unternehmen erreichte sogar 95,91% der maximal möglichen Punkte. Das „schwächste“ Unternehmen erreichte mit 71,78% gerade noch die Zertifizierung. Bei der Analyse innerhalb der Säulen zeigt sich, dass die zertifizierten Unternehmen vor allem in der ökonomischen Säule eine hohe Prozentzahl erreichten. Es zeigt sich jedoch, dass auch bei den zertifizierten Unternehmen die ökologische Säule die schwächste Säule mit dem höchsten Verbesserungspotential darstellt.

Jedoch werden in allen drei Säulen beinahe 80% der maximal möglichen Punkte erreicht.

Tabelle 14 zeigt, dass die sieben nicht zertifizierten Unternehmen im Schnitt nur 497,57 Punkte erreichten, was 64,21% entspricht. Bei der Analyse der erreichten Prozentwerte in den Säulen wird besonders ersichtlich, worin der Unterschied zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen liegt. In keiner der Säule werden annähernd 70 Prozent
erreicht. In der ökologischen Säule liegt der Prozentwert gar unter 60%. Ökonomische und soziale Säule liegen annähernd gleich auf.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Test gesamt Punkte</th>
<th>Test gesamt Prozent</th>
<th>Ökonomie Prozent</th>
<th>Sozial Prozent</th>
<th>Ökologie Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>497,57</td>
<td>64,21</td>
<td>66,84</td>
<td>66,45</td>
<td>59,45</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>52,94</td>
<td>4,25</td>
<td>5,11</td>
<td>6,16</td>
<td>6,75</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>407,00</td>
<td>56,53</td>
<td>58,33</td>
<td>59,58</td>
<td>50,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>552,00</td>
<td>68,69</td>
<td>73,16</td>
<td>77,14</td>
<td>69,26</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 14: Punkte und Prozentwerte nicht zertifizierter Unternehmen

Aus diesen Ergebnissen kann abgeleitet werden, dass sich nicht zertifizierte Unternehmen in allen drei Säulen verbessern müssen. Wiederum liegt das höchste Verbesserungspotential in der ökologischen Säule, da hier nur 59,45% der möglichen Punkte erreicht werden.

Abbildung 4: Vergleich von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen
(Eigene Darstellung)
Die Grafik soll die Unterschiede in den einzelnen Säulen von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen aufzeigen. Während sich bei den zertifizierten Unternehmen die ökonomische Säule als eindeutig beste Säule herauskristallisiert, liegen bei den nicht zertifizierten Unternehmen die ökonomische und soziale Säule gleich auf.

Die zwei folgenden Tabellen zeigen die Unterschiede in den einzelnen Bewertungsfeldern zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Management Prozent</th>
<th>Prozesse Prozent</th>
<th>Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>N Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>80,58</td>
<td>83,59</td>
<td>79,06</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>8,56</td>
<td>6,75</td>
<td>5,53</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>65,74</td>
<td>69,29</td>
<td>70,01</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>95,12</td>
<td>97,25</td>
<td>94,74</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 15: Prozentwerte der zertifizierten Unternehmen in den einzelnen Feldern

Die zertifizierten Unternehmen erreichen in den Bewertungsfeldern Management und Prozesse über 80% und bei den Ergebnissen beinahe 80%.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Management Prozent</th>
<th>Prozesse Prozent</th>
<th>Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N Gültig</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>N Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>59,64</td>
<td>69,55</td>
<td>63,82</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>3,78</td>
<td>6,23</td>
<td>6,37</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>52,95</td>
<td>63,17</td>
<td>53,15</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>64,15</td>
<td>82,29</td>
<td>71,53</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 16: Prozentwerte der nicht zertifizierten Unternehmen in den einzelnen Feldern

Die nicht zertifizierten Unternehmen erreichen in keinem der drei Bewertungsfelder die nötigen 70%. Am schlechtesten schneidet das Feld Management ab. Bei beiden Gruppen stellt das Bewertungsfeld Prozesse das stärkste Feld dar. Der größte Unterschied zwischen den Unternehmen besteht mit knapp 21% im Bewertungsfeld Management.

4.1.4.2 Betrachtung der einzelnen Säulen
Nun sollen die Unterschiede in den Bewertungsfeldern Management, Prozesse und Ergebnisse in den Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales analysiert werden.

4.1.4.2.1 Ökonomische Säule

Beim Vergleich der Werte in den Bewertungsfeldern Management, Prozesse und Ergebnisse in der ökonomischen Säule zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen wird der Unterschied deutlich. Während zertifizierte Unternehmen in der ökonomischen Säule 87,02% erreichten, schafften nicht zertifizierte Unternehmen nur 66,84%. Dies sind um mehr als 20% weniger.


Im Bewertungsfeld Ergebnisse liegt die Differenz bei 13%. Somit liegt bei den Ergebnissen der kleinste Unterschied zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen vor.
Die obige Darstellung verdeutlicht die Unterschiede in der ökonomischen Säule in den einzelnen Bewertungsfeldern.

4.1.4.2.2 **Ökologische Säule**

Auch in der ökologischen Säule erreichen die nicht zertifizierten Unternehmen knapp 20% weniger der maximal zu erreichenden Punkte als die zertifizierten Unternehmen (59,45% zu 78,04%).
Im Bewertungsfeld Management, das bei beiden Gruppen jeweils das schlechteste darstellt, liegt die Differenz sogar mit 73,46% zu 52,61% bei über 20%, was zugleich auch die größte Differenz darstellt.
Während das Bewertungsfeld Prozesse bei den zertifizierten Unternehmen mit 82,01% an der Spitze liegt, erreichen nicht zertifizierte Unternehmen hier nur 63,96%.
Im Bewertungsfeld Ergebnisse ist der Unterschied verhältnismäßig mit 13% gering. Der Verlust von Prozentpunkten setzt sich sukzessive durch die Fragen durch. Der Unterschied von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen zeigt sich nicht bei einzelnen Fragen.

4.1.4.2.3 Soziale Säule

In der sozialen Säule liegt der geringste Unterschied mit knapp 13% zwischen den Unternehmen vor (79,44% zu 66,45%). Im Bewertungsfeld Management erreichen die zertifizierten Unternehmen um 14% mehr Punkte als die nicht zertifizierten Unternehmen.
Wiederum zeigt sich der Punkteverlust aber in keiner bestimmten Frage, sondern setzt sich über das gesamte Bewertungsfeld fort.

Das Bewertungsfeld Prozesse stellt sowohl bei den zertifizierten als auch bei den nicht zertifizierten Unternehmen das stärkste Feld dar. Mit 81,68% und 73,40% ist hier auch der Unterschied zwischen den Unternehmen am geringsten. Die nicht zertifizierten Unternehmen erreichen in diesem Feld einen höheren Wert als in der ökologischen und ökonomischen Säule.

Im Bewertungsfeld Ergebnisse erreichen die nicht zertifizierten Unternehmen nur 54,91%, also weit geringere Werte als in den beiden anderen Säulen (Ökonomie 70,52% und Ökologie 66,02%). Auch die zertifizierten Unternehmen erreichen in der sozialen Säule den niedrigsten Prozentwert im Bewertungsfeld Ergebnisse im Vergleich zu den beiden anderen Säulen.

Abbildung 7: Vergleich in der sozialen Säule
(eigene Darstellung)
4.1.4.3 **Fazit**

Vor allem in der ökonomischen und ökologischen Säule im Bewertungsfeld Management verlieren die nicht zertifizierten Unternehmen viel Boden (-27% Ökonomie und -21% Ökologie). Vor allem hier liegen große Verbesserungspotentiale.

Das Bewertungsfeld Prozesse stellt bei den nicht zertifizierten Unternehmen sowohl in der ökonomischen als auch in der sozialen Säule das stärkste Feld dar. Bei den zertifizierten Unternehmen liegen die Prozesse in der ökologischen und sozialen Säule an der Spitze.

Auffallend ist, dass sowohl zertifizierte, als auch nicht zertifizierte Unternehmen in der sozialen Säule im Bewertungsfeld Ergebnisse im Vergleich zu den beiden anderen Säulen die bei weitem schlechtesten Ergebnisse erreichen.

4.2 **Auswertung Check Tourismus**


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökonomie</th>
<th>Ökologie</th>
<th>Soziales</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Management</td>
<td>7</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozesse</td>
<td>12</td>
<td>44</td>
<td>24</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>9</td>
<td>7</td>
<td>17</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>28</td>
<td>57</td>
<td>47</td>
<td>132</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Tabelle 17: Anzahl der Fragen in den Säulen und Bewertungsfeldern (eigene Darstellung)*

Insgesamt umfasst der Tourismus-Check 132 Fragen, das sind um 26 Fragen mehr als beim Tiroler Nachhaltigkeits-Check für Wirtschaftsbetriebe. Wiederum werden in der ökologischen Säule (57 Fragen) und im Bewertungsfeld Prozesse (80 Fragen) am meisten
Fragen gestellt. Das Bewertungsfeld Management umfasst nur 19 Fragen, jedoch sind diese geschlossen mit 4 oder 5 gewichtet.


4.2.1 Betrachtung gesamter Test

Die elf getesteten Tourismusbetriebe erreichten insgesamt 76,11% der möglichen Punkte. Der weit höchste Wert wurde mit 82,40% in der ökonomischen Säule erreicht, gefolgt von der sozialen Säule mit 73,75% und der ökologischen Säule mit 72%. Auch bei den Tourismusbetrieben stellt die ökologische Säule die schwächste Säule mit dem größten Verbesserungspotential dar. Jedoch liegen die berechneten Werte in allen drei Säulen über den benötigten 70% für eine Zertifizierung.
Auch die berechneten Mittelwerte in den einzelnen Bewertungsfeldern zeigen homogene Werte. Alle drei liegen um 75%. Nur die durchschnittliche Abweichung vom Mittelwert im Bewertungsfeld Management ist mit 14,81% relativ groß.

Beim Anblick der Minimalwerte fällt auf, dass mit 43,89% der weitaus niedrigste Wert im Bewertungsfeld Management erreicht wird. Der höchste mit 91,11% wird im Bewertungsfeld Prozesse erreicht.
4.2.2 Betrachtung der einzelnen Säulen

Die folgenden drei Tabellen zeigen die erreichten Prozent der Tourismusbetriebe in den Bewertungsfeldern Management, Prozesse und Ergebnisse in den einzelnen Säulen.

Die erste Tabelle zeigt die Prozent in der ökonomischen Säule. Hier werden in allen drei Säulen hohe Prozentwerte erreicht, was auf eine sehr hohe Nachhaltigkeitsleistung in dieser Säule hinweist.

### Tabelle 19: Erreichte Prozent in den Bewertungsfeldern der ökonomischen Säule

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökonomie Management Prozent</th>
<th>Ökonomie Prozesse Prozent</th>
<th>Ökonomie Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>85,26</td>
<td>79,15</td>
<td>83,43</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>12,99</td>
<td>13,18</td>
<td>3,59</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>55,00</td>
<td>55,36</td>
<td>78,33</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>100,00</td>
<td>97,32</td>
<td>91,67</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Vergleicht man diese Ergebnisse mit jenen der ökologischen Säule in Tabelle 20 wird deutlich, dass in der ökologischen Säule noch großes Nachhaltigkeitspotential auf die Tourismusbetriebe wartet. Während in der ökonomischen Säule im Bewertungsfeld Management 85,26% erreicht werden, sind es in der ökologischen Säule im gleichen Bewertungsfeld nur noch 65,91%, also um knapp 20% weniger. Auch im Bewertungsfeld Ergebnisse ist die Leistung in der ökologischen Säule um 20% schlechter. Auffallend ist jedoch, dass im Bewertungsfeld Prozesse die Leistung in der ökologischen Säule knapp höher liegt.

### Tabelle 20: Erreichte Prozent in den Bewertungsfeldern der ökologischen Säule

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ökologie Management Prozent</th>
<th>Ökologie Prozesse Prozent</th>
<th>Ökologie Ergebnisse Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>65,91</td>
<td>80,17</td>
<td>65,51</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>16,94835</td>
<td>8,51108</td>
<td>16,84806</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>40,00</td>
<td>70,18</td>
<td>31,67</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>90,00</td>
<td>95,34</td>
<td>88,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Auch im Vergleich zur sozialen Säule schneidet die ökologische Säule im Gesamten schlecht ab. In der sozialen Säule liegen die Prozentwerte in den Bewertungsfeldern Management und Ergebnisse deutlich höher. Herauszustreichen ist aber wieder die höhere Leistung der ökologischen Säule im Bereich der Prozesse.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Sozial Management</th>
<th>Sozial Prozesse</th>
<th>Sozial Ergebnisse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittelwert</td>
<td>74,02</td>
<td>70,76</td>
<td>78,78</td>
</tr>
<tr>
<td>Standardabweichung</td>
<td>21,75</td>
<td>11,56</td>
<td>10,70</td>
</tr>
<tr>
<td>Minimum</td>
<td>35,00</td>
<td>54,00</td>
<td>53,41</td>
</tr>
<tr>
<td>Maximum</td>
<td>100,00</td>
<td>87,93</td>
<td>94,44</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die beste Säule stellt somit die ökonomische dar, gefolgt von der sozialen und der ökologischen Säule. Somit stellt zum wiederholten Male die ökologische Säule die schwächste Säule dar.

4.2.3 Vergleich von zertifiziertem mit nicht zertifiziertem Unternehmen

Auch beim Tiroler Nachhaltigkeits-Check für Tourismusbetriebe müssen 70% der theoretisch maximal möglichen Punkte erreicht werden um eine Zertifizierung des Landes Tirol zu erhalten. Von den 11 zur Verfügung stehenden Datensätzen erreichten sieben die angestrebte Zertifizierung.

Zuerst werden die Unternehmen wieder anhand des gesamten Tests verglichen, anschließend findet die Analyse in den einzelnen Säulen statt.

4.2.3.1 Betrachtung gesamter Test

Die sieben zertifizierten Tourismusbetriebe erreichen insgesamt 82,28% der maximal möglichen Punkte, während die restlichen vier nicht zertifizierten Tourismusbetriebe nur
65,32% erreichen. Bei beiden Gruppen von Betrieben stellt die ökonomische Säule die stärkste Säule dar (87,88% und 72,80%).

Abbildung 9: Vergleich von zertifiziertem zu nicht zertifiziertem Unternehmen
(Eigene Darstellung)

Die ökonomische Säule stellt somit die einzige Säule für die nicht zertifizierten Tourismusbetriebe dar, in der die nötigen 70% für eine Zertifizierung erreicht werden. Während bei den zertifizierten Betrieben zum wiederholten Male die ökologische Säule eine Schwachstelle darstellt, ist dies bei den nicht zertifizierten Unternehmen die soziale Säule. Hier liegt für diese Tourismusbetriebe das größte Verbesserungspotential auf den Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen.

Vergleicht man Wirtschaftsbetriebe mit Tourismusbetrieben sind die Prozentwerte in den einzelnen Säulen bei den zertifizierten Wirtschafts- und Tourismusbetrieben annähernd gleich. Bei den nicht zertifizierten Wirtschafts- und Tourismusbetrieben weisen die Tourismusbetriebe in der ökonomischen und ökologischen Säule weit höhere Werte auf als die Wirtschaftsbetriebe. Ausgenommen davon ist die soziale Säule, in der die Wirtschaftsbetriebe im Vergleich zu den Tourismusbetrieben höhere Werte erreichen.
4.2.3.2 Betrachtung der einzelnen Säulen

In diesem Abschnitt werden wieder die einzelnen Bewertungsfelder in den jeweiligen Säulen analysiert.

4.2.3.2.1 Ökonomische Säule

Bei Betrachtung der Gegenüberstellung von zertifizierten zu nicht zertifizierten Unternehmen in der ökonomischen Säule fällt auf Anhieb das Bewertungsfeld Ergebnisse auf. Jene vier Unternehmen ohne Auszeichnung erreichen hier mit 85,04% eine höhere Leistung als jene Unternehmen mit Auszeichnung (82,52%). Das Bewertungsfeld Ergebnisse stellt auch für diese vier Unternehmen das bei weitem beste Feld dar. Solch ein Ergebnis zeigte sich bis jetzt in noch keiner der analysierten Säulen. Bei den zertifizierten Unternehmen wird die beste Nachhaltigkeitsleistung im Bewertungsfeld Management erreicht, die schlechteste Leistung hingegen bei den Ergebnissen. Im Managementbereich besteht auch mit über 20% der größte Unterschied zwischen den Unternehmen.

Die vier nicht zertifizierten Unternehmen liegen jedoch in der ökonomischen Säule mit 72,80% noch über der 70% Schwelle. Die ökonomische Säule stellt somit die einzige Säule bei den nicht zertifizierten Unternehmen dar, in welcher die notwendigen 70% erreicht werden. Innerhalb der ökonomischen Säule liegt vor allem noch Potential zur Verbesserung im Bewertungsfeld Prozesse.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Unterschiede in der ökonomischen Säule auf.
4.2.3.2.2 Ökologische Säule

Die ökologische Säule stellt für die zertifizierten Unternehmen die schwächste Säule dar. Mit insgesamt erreichten 77,11% liegt sie unter der sozialen (81,35%) und der ökonomischen Säule (87,88%). Im Bewertungsfeld Prozesse wird mit 81,67% die stärkste Leistung geboten, während das Bewertungsfeld Ergebnisse knapp das Schlusslicht bildet.

Bei den nicht zertifizierten Unternehmen fällt die hohe Leistung im Bewertungsfeld Prozesse auf. Diese liegt mit 77,56% weit mehr als 20% über denen in den restlichen zwei Bewertungsfeldern. Jedoch lieferten diese auch eine außerordentlich schwache Leistung im Bewertungsfeld Prozesse ab. Diese liegt knapp 25% unter jener der zertifizierten Unternehmen. Auch im Bewertungsfeld Ergebnisse lieferten die vier Unternehmen mit 52,90% eine schwache Leistung ab. Insgesamt liegt die ökologische Säule bei den nicht
zertifizierten Unternehmen an zweiter Stelle hinter der ökonomischen und knapp vor der sozialen Säule.

Abbildung 11: Vergleich in der ökologischen Säule
(eigene Darstellung)

4.2.3.2.3 Soziale Säule

In der sozialen Säule bestehen zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen mit knapp über 20% die größten Unterschiede über den gesamten Check hinweg. Während die zertifizierten Unternehmen ihre beste Leistung in dem Bewertungsfeld Management erreichen (86,91%), stellt diese Säule für die übrigen vier Unternehmen die Schwachstelle dar (51,46%). Hingegen stellt das Bewertungsfeld Prozesse zum ersten Mal bei den zertifizierten Unternehmen jenes Feld dar, in dem das größte Verbesserungspotential wartet. Bei den nicht zertifizierten Unternehmen stellt die soziale Säule im Gesamten die schlechteste Säule im gesamten Test dar. Wie auch in der ökonomischen Säule wird im
Bewertungsfeld Ergebnisse die höchste Leistung erbracht. Im Bewertungsfeld Management müssen jedoch von Seiten der nicht zertifizierten Unternehmen Interventionen folgen, da hier die Leistung mit 51,46% besonders schlecht ausfällt.

Abbildung 12: Vergleich in der sozialen Säule
(eigene Darstellung)

Die obige Abbildung zeigt die Unterschiede zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Unternehmen in der sozialen Säule deutlich.

4.2.3.3 Fazit

Bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse des Vergleichs zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Tourismusbetrieben zeigt sich, dass nur in der ökologischen Säule im Bewertungsfeld Prozesse von beiden Gruppen von Unternehmen jeweils die beste Leistung erbracht wird. Während die zertifizierten Unternehmen sowohl in der ökonomischen als auch in der sozialen Säule im Bewertungsfeld Management ihre Stärke besitzen, zeigt sich
Diese bei den nicht zertifizierten Unternehmen in diesen beiden Säulen im Bewertungsfeld Ergebnisse.

Das Bewertungsfeld Ergebnisse stellt wiederum eine Schwäche der zertifizierten Unternehmen in den Säulen Ökonomie und Ökologie dar, während das Bewertungsfeld Management bei den nicht zertifizierten Unternehmen in den Säulen Soziales und Ökologie das schwächste Feld darstellt. Es zeigen sich also keinerlei Gemeinsamkeiten zwischen den Unternehmen.

Aus den berechneten Ergebnissen wird jedoch klar, dass die nicht zertifizierten Unternehmen vor allem in der sozialen und ökologischen Säule Verbesserungsbedarf haben. Die hier erreichten Prozentwerte der sozialen mit 60,44% und ökologischen Säule mit 63,07% lassen Spielraum für Verbesserungen übrig. Die Leistung in der ökonomischen Säule kann zwar auch noch verbessert werden, jedoch erreichen die nicht zertifizierten Unternehmen hier die notwendigen 70%.

5 Diskussion

Tabelle 22 stellt eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks sowohl der Wirtschaftsbetriebe als auch der Tourismusbetriebe dar.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Säule mit jeweiligen Prozentwerten in den Bewertungsfeldern</th>
<th>Wirtschaftsbetriebe</th>
<th>Tourismusbetriebe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ökonomie Gesamt</td>
<td>81,79%</td>
<td>82,40%</td>
</tr>
<tr>
<td>Management</td>
<td>81,31%</td>
<td>85,26%</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozesse</td>
<td>82,98%</td>
<td>79,15%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>80,42%</td>
<td>83,43%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ökologie Gesamt</td>
<td>73,22%</td>
<td>72,00%</td>
</tr>
<tr>
<td>Management</td>
<td>68,05%</td>
<td>65,91%</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Die soziale Säule stellt mit 76,07% und 73,75% die zweitstärkste Säule dar. Innerhalb der Bewertungsfelder zeigen sich hier jedoch Unterschiede. Während bei den Wirtschaftsbetrieben das Bewertungsfeld Ergebnisse mit nur 69,02% das schwächste Feld darstellt, ist dies gleichzeitig das stärkste Feld bei den Tourismusbetrieben. Umgekehrt verhält es sich bei dem Bewertungsfeld Prozesse. Jedoch ist zu sagen, dass in der sozialen Säule noch Potential zu einem nachhaltigeren Unternehmen versteckt ist.

Die ökologische Säule stellt bei beiden Checks die schlechteste Säule dar. Die Differenz zu den Ergebnissen der ökonomischen Säule beträgt beinahe 10%. Das stärkste Bewertungsfeld stellen hier die Prozesse dar. Gesamt am schlechtesten schneidet das Bewertungsfeld Management ab. Auch in den jeweiligen Untergruppen (zertifiziert, nicht zertifiziert) schneidet die ökologische Säule immer am schlechtesten ab. Somit liegt der größte Aufholbedarf in Richtung Zertifizierung in der ökologischen Säule.

Bei der Analyse der Bewertungsfelder über die gesamten Säulen hinweg stellt sich das Bewertungsfeld Prozesse in den Vordergrund, während die Bewertungsfelder Management und Ergebnisse identisch sind.

Die gesamt erreichten Prozentwerte mit 76,99% und 76,11% sprechen für gute Nachhaltigkeitsleistungen seitens der Unternehmen.

Tabelle 22: Zusammenfassung der Ergebnisse

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bewertungsfeld Gesamt</th>
<th>Prozesse</th>
<th>Ergebnisse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Soziales Gesamt</td>
<td>76,07%</td>
<td>73,75%</td>
</tr>
<tr>
<td>Management</td>
<td>76,10%</td>
<td>74,02%</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozesse</td>
<td>79,53%</td>
<td>70,76%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnisse</td>
<td>69,02%</td>
<td>78,78%</td>
</tr>
<tr>
<td>GESAMT</td>
<td>76,99%</td>
<td>76,11%</td>
</tr>
</tbody>
</table>
6  Literaturverzeichnis


Internetquellen:

Auditcheck: Tirols nachhaltige Unternehmen, Online im Internet. URL: http://www.auditcheck.at/uploads/media/NH_Unternehmen_32er_END2.pdf (Stand: Dezember 2008)
